

Die „Stormarnsche Zeitung“  
erscheint wöchentlich 3mal, Sonntags, Mittwochs  
und Freitags, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich  
1 M. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten  
1 M. 75 Pf.



Inserate  
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung  
finden, werden mit 10 Pf. für die 4gespaltene Petit-  
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-  
maliger Wiederholung Rabatt.  
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

N<sup>o</sup> 396

Ahrensburg, Sonntag, den 21. August 1881

4. Jahrgang

Hierzu:  
„Illustrirtes Sonntags-Blatt“.

## Schleswig-Holstein.

\* Ahrensburg, 19. August. In Bezug auf die bevorstehenden Einquartierungen bringt das Kreisblatt heute folgende Berichtigungen: Am 5. Septbr. werden einquartiert in Wulfsdorf: 4 Offiziere 81 Mann 43 Pferde vom Schlesw.-Holst. Feld-Reg. Nr. 24; Büningstedt: Stab des 1. Bat. Meckl. Gren.-Reg. 89, 4 Offiz. 10 Mann 3 Pferde, 2 Offiz. 67 Mann vom 2. Bat. desselben Regiments und 4 Offiz. 81 Mann 43 Pferde vom Holst. Feld-Reg. Nr. 24; Büningstedt und Bremerberg: 8 Offiz. 258 Mann 2 Pferde vom 1. Bat. Meckl. Gren.-Reg. 89; Delingsdorf: 4 Offiz. 129 Mann 1 Pferd von demselben Regiment. Lemfahl-Mellingstedt, Trillup, Rosenbek und Treudenberg erhalten zusammen 6 Offiz. 202 Mann 2 Pferde vom 1. Bat. und 4 Offiz. 134 Mann 1 Pferd vom 2. Bat. 1. Inf.-Reg. Nr. 75.

Wie schon in der letzten Nummer d. Bl. gemeldet, werden infolge der starken Einquartierung im nächsten Monat auch die Miethswohnungen u. mit Truppen belegt werden. Die heutige Nummer des Kreisblattes für den Kreis Stormarn enthält mit Bezug darauf eine Bekanntmachung des königlichen Landraths, welche besagt, daß die Einquartierung auf Grund des Gesetzes über die Quartierung vom 25. Juni 1868 erfolgt, alle älteren, in diesem Gesetze nicht genannten Bestimmungen sind aufgehoben. Da die Einquartierung keine Gemeindelast ist, so sind auch Besitze nicht von derselben befreit, es gehören auch die Pfarrhäuser und Lehrerwohnungen

nicht zu den von der Einquartierung befreiten Gebäuden. Geistliche, Kirchenbeamte, Lehrer sowohl als alle unmittelbaren Staatsbeamten müssen die ihnen zugetheilte Einquartierung übernehmen. Befreit sind nur die Geschäftsräume, als Bureau, Archiv, Gerichtszimmer u. s. w. Auch die Miethswohnungen sind, laut Entscheidung des Herrn Ministers des Innern vom 4. Mai 1869, der Einquartierungslast unterworfen.

Die Gutsobrigkeit in Hoisbüttel macht bekannt, daß die Rände unter den Pferden des Halbhufners Franck, jetzt Stamer, wieder erloschen ist.

\* Ahrensburg, 19. August. Außer dem gemeldeten hohen Besuch wird auch Se. Exc. der Gen. der Inf. v. Treschow während der genannten Septembertage in dem Schlosse des Herrn Grafen von Schimmelmann hier selbst Quartier nehmen. Die Vorbereitungen zum Empfang der hohen Gäste sind schon in vollem Gange. In Abwesenheit der gräflichen Familie hat die Schwester der Frau Gräfin v. Schimmelmann, Baroness D. v. Lütjehode, Oberin des Klementinenhauses in Hannover, welche sich hier nur einige Tage auf der Durchreise nach Zülkau aufhalten wollte, die Leitung der Vorbereitungen übernommen. Wie wir hören, wird die genannte Dame, welche schon früher, als Trägerin des rothen Kreuzes, mit dem Großherzog von Meckl.-Schw. bekannt wurde, hier verweilen.

Ah-Südliches Stormarn, 18. Aug. Der Roggen ist hier gut eingebracht worden, doch hört man allgemein klagen, daß seit einer Reihe von Jahren nicht so wenig geerntet worden ist wie in diesem Jahre. Alte Leute stellen die heurige Roggen-Ernte mit der des Jahres 1847 gleich. Im Allgemeinen ist nur etwa ein Drittel der Fuderzahl des vorigen

Jahres geerntet worden; so hat ein hiesiger Landwirth nur 38 gegen 150, ein anderer 30 gegen 80 im Vorjahr eingebracht. Der Hafer ist noch schlechter und liefert ein noch ungünstigeres Resultat; leider ist in der Richtung über Reinbek durch Hagel und Sturm noch viel Hafer vernichtet worden. Den besten Ertrag verspricht der Buchweizen zu liefern, welcher ungemein viel Korn angelegt hat. Auch die Kartoffeln versprechen sehr gute Erträge, man spricht von 3 Ead pr. Ruthe bei den gelben Eierkartoffeln, andere Sorten werden fast noch mehr liefern. Die Preise sind infolge dessen für Rosenkartoffeln schon unter 3 M. und für gelbe 4 M. 50 Pf. Die Kartoffeln mögen zum Theil den Ausfall an Korn ersetzen, von letzterem ist hier kaum so viel geerntet, um den eigenen Bedarf zu decken. Die Milch ist in diesem Jahre ungemein knapp, so daß kaum die Hälfte des gewöhnlichen Quantum erzielt wird; die Preise für Butter sind daher sehr hoch. Die Aussichten für die Zukunft sind sowohl für den Landmann, als auch im Allgemeinen wenig erfreulich.

Wandsbek, 18. August. Die hiesige freiwillige Feuerwehr feiert am 24. d. Mts. den Jahrestag ihres 10jährigen Bestehens. Mittags sollen von 10 Uhr an die Gäste im Eisenbahn-Hotel empfangen werden. Nachmittags 3 Uhr wird die Vorführung des Korps in verschiedenen Uebungen auf dem Marktplatz bei den Friedenszeichen stattfinden, welche Nachmittags um 5 Uhr am Steigerturm in Klein-Züthorn und mit einem Mandover fortgesetzt werden. Abends folgt ein Ball.

Der Gedenktag von Sedan soll auch in diesem Jahre von den hiesigen Kriegervereinen feierlich begangen werden. Die Vereine werden am 2. September, Abends 8 Uhr mit

„Kennt Antonie die Bestimmung ihrer Zukunft?“

Tief erröthend wandte sie schnell nach einer kleinen Pause etwas spöttlich ein:

„Ich glaube nicht an die Bestimmung, weder an die einer allmächtigen Vorsehung, noch weniger an die schlaue spekulirender Väter. Wo ich an Zukunft glauben soll, müssen Vergangenheit und Gegenwart ohne Lüge vor mir stehen.“

Schmerzlich drückte Adolf Antonies kleine zarte Hand an sein Herz und blickte sie lange mit einer sonderbaren Mischung von Hoffnung und Zweifel an. Sie war so schön, so reizend, hätte er sich ein beneidenswertheres Loos wünschen können, als an der Seite dieses herrlichen Kindes? Doch jetzt war es zu spät, der Name Klementine strahlte unaussprechlich auf die Dauer einer Ewigkeit gegründet, in seinem Herzen.

Antonie konnte das Peinliche dieser seltsamen Situation nicht länger ertragen. Ohne das glühende Antlitz ihm ganz zuzuwenden, entzog sie ihm rasch, fast unwillig, die Hand und rief:

„Kommen Sie, Herr Rosen! meine Marie wird schon für ein Frühstück gesorgt haben. Wird mein Vater nicht kommen?“

„Nein, nein!“ entgegnete Adolf leiden-

Musik- und Fackelbegleitung nach dem festlich geschmückten und illuminirten Kriegerdenkmal marschiren und dort die Feier in angemessener Weise beginnen. Von 9 Uhr ab findet die Feier, verbunden mit dem 10jährigen Stiftungsfeste des Kampfgenossenvereins von 1870 bis 71, im Saale der „Harmonie“ statt.

Altona, 18. August. Der von hier auf Grund des kleinen Belagerungszustandes ausgewiesene Kolporteur Möller hat kürzlich die Erlaubniß erhalten, hierher zurückzukehren, indem der gegen denselben erlassene Ausweisungsbefehl zurückgenommen worden ist.

Die Regierung hat ein in einer hiesigen Druckerei aufgefundenes Flugblatt auf Grund des Sozialistengesetzes verboten. Dasselbe führt den Titel: „Belagerungszustand in Hamburg, Altona und Umgegend und die Ausweisungen u.“ Unterzeichnet ist das Blatt: „Die Ausgewiesenen J. Köther, Maurer, und J. Groß, Wirth, Thalstraße“.

Seit geraumer Zeit mit Fleiß und Eifer vorbereitet, wurde heute Nachmittag um 3 Uhr die internationale Ausstellung von Kraft- und Arbeitsmaschinen feierlich eröffnet. Das Wetter, welches den ganzen Tag die unzuverlässigste Miene gezeigt, hatte eine Beeinträchtigung des Besuchs nicht bewirkt, selbst der Oberpräsident der Provinz, Herr Steinmann hatte die Reise hierher unternommen, um die Eröffnung der Ausstellung in der Hauptstadt der Provinz zu vollziehen. Außer diesen eingeladenen hohen Gästen waren noch der Reg.-Präsident Koch, der Stadtkommandant Generalleutnant von Flöcher, die hier anwesenden Offiziere, Mitglieder der Stadtvertretung von hier und Otensen u. A. erschienen. Mit einem vom Musikdirektor Fischer komponirten Festmarsch wurde die Feier eingeleitet und dann

schastlich und leise, „ich will diesen Augenblick benutzen — o, hören Sie mich an, holdes Mädchen — lassen wir schon von der ersten Minute an, Wahrheit in unserem Verhältnisse walten. Ja, Sie haben Recht, nicht den Vätern steht die Macht zu, das Glück, die Zukunft ihrer Kinder zu bestimmen — nur das eigene Herz muß hier entscheidender Richter sein. — Wenden Sie sich nicht so kalt und stolz von mir ab, Antonie. O, Sie können es nicht ahnen, welche Qualen und Zweifel mein Herz belasten. Zu Ihnen flüchte ich mit der Bitte um Trost, um Mitleid — Sie, die ich als meine Verlobte betrachten sollte, sind hier in dieser großen, liebeleeren Fremde meine einzige Hoffnung. — Klar wie ein kristallheller Strom, sollen Vergangenheit und Gegenwart meines Lebens, das keine Schuld belastet, vor Ihnen liegen, darum muß und will ich jede Täuschung schon in der ersten Stunde bannen. — Antonie, nur einen Blick des Trostes, der Verzeihung, des Armen. Ihr Vater nannte Sie stolz und groß, doch der wahre edle Stolz offenbart sich nie in kleinlichem Haß.“

Langsam wendete Antonie ihm das engel-schöne Antlitz zu, das eine auffallende Blässe bedeckte; vergebens versuchte sie zu lächeln, das schmerzliche Gefühl ihrer Seele offenbarte sich in jedem Zuge, und eine brennende Perle rollte

## Frauenlist und Liebe.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Widerrechtlicher Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

„Wo eine Venus Aphrodite herrscht, kann die Wahl nicht schwer fallen,“ lachte Marie. „Der Herr Paris, wie er sich selbst nennt, hat seine Aufgabe vortrefflich gelöst.“

„Wir sind nicht in Ihrer Residenz, Herr Rosen,“ rief Antonie, mit dem Finger drohend, „hier geht alles nach kaufmännischen Berechnungen — die leichte Waare der Schmeichelei steht im Kurse mit dem Schwindel al pari; und Sie müssen es selbst als Kaufmann wissen, daß die Letztere an der Börse keine Gnade findet.“

„In der Handelswelt ist Wahrheit die Basis der Existenz, holdes Fräulein!“ lächelte Rosen, „doch wer darf die berechnende Prosa des Kämmers in das poetische Reich der Schönheit und Anmuth führen? Den Kaufmann ließ ich in den engen Räumen des Komptoirs, doch die Wahrheit des Mannes lege ich nieder als Opfer auf den Altar der Schönheit!“

„Wahrheit?“ fragte Antonie, indem sie ihn bedeutungsvoll und scharf anblickte. „An dieser Frage ist schon manches Lebensschiff gescheitert

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C M

B.I.G.

bestieg der Herr Oberpräsident die in der Haupthalle befindliche und geschmückte Rednertribüne. Derselbe erwähnte, daß der Akt, den er zu vollziehen im Begriff sei, eigentlich von der Ausstellungs-Kommission dem Vertreter des Reichskanzlers, Staatsminister von Bötticher, zugebracht gewesen sei. Denselben hätten jedoch leider wichtige Geschäfte verhindert, der Eröffnung der Ausstellung beizuwohnen. Der Oberpräsident schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, dem Schirmherrn der Werke des Friedens. Alle Anwesenden stimmten begeistert in das Hoch ein, worauf die Kapelle die Volkshymne „Heil dir im Siegerkranz“ spielte. Die elektrische Bahn wurde gleich heute von einem zahlreichen Publikum stark benutzt.

— In Bezug auf das in der hiesigen Mohr'schen Druckerei beschlagnahmte Flugblatt ist gegen den Druckereibesitzer auf Grund des Sozialistengesetzes eine Untersuchung eingeleitet worden.

**Ottensen, 19. August.** Für den am Sonntag und Montag hier selbst stattfindenden Markt ist die Nachfrage nach Standplätzen eine sehr bedeutende, so daß es kaum möglich sein wird, allen desfallsigen Ansprüchen zu genügen. Bis jetzt sind 201 Plätze vergeben.

**Kreis Pinneberg, 18. August.** Der des Mordes an dem Jagdausscher Warnde verdächtige Tagelöhner Reimers aus Tangstedt ist gestern in der Frühe, indem er über eine ca. 16 Fuß hohe Planke kletterte, aus dem Pinneberger Amtsgerichts-Gefängnis entsprungen, jedoch sofort verfolgt und wieder ergriffen worden. Er leugnet übrigens jetzt entschieden die Ausführung der Bluttat.

**Aus dem westlichen Holstein, den 17. August.** Fünf Minuten südwestlich von Dersdorf, einem zum Kirchspiel Hademarschen gehörenden Dorfe, wurde ein Hünengrab von geringen Dimensionen aufgefunden. Nach Entfernung einer dünnen, etwa 60 Cm. dicken Sandschicht an der Südwestseite eines Hügelns ward vor einigen Tagen eine Steinkammer entdeckt; diese hat im Innern eine Länge von 1,80 M. in der Richtung von Südwest nach Südost, eine Breite von 0,90 und eine Höhe von 0,80 M. Seitenwände und Bedeckung waren aus Granit aufgestellt und die Zwischenräume mit kleineren Steinen ausgefüllt, so daß ein im Innern dichter Bau hergestellt war. Die Kammer barg eine Urne von bedeutenden Größenverhältnissen: Umfang des Randes 94, der Bauchung 107 und des Bodens 35 Cm.; die Höhe beträgt 27,5 Cm.; die Wandung ist 5 Mm. dick, das Material ist feinkörnig mit eingesprengten Kieselstückchen. An Interesse gewinnt der Fund durch einen schön gearbeiteten Halsring aus Bronze, der in der Urne oben auf den Knochenfragmenten lag. Die verjüngt auslaufenden Enden sind hakenförmig gebogen, die Haken greifen in einander; zum Ein- und

langsam aus den dunkelblauen, Luft und Liebe athmenden Sternen.

Trotz ihres Stolzes konnte die kindliche Jungfrau den ersten Schmerz der Liebe nicht beherrschen, nur die Erfahrung älterer Jahre vermag, mit dem tobenden Vulkan im Innern, der Welt ein ruhiges, kaltes Antlitz zu zeigen. Und wohl ist es ein köstliches Vorrecht der ersten Jugend, das kindliche Herz mit allen Gefühlen noch offen zeigen zu können, wenn erst der überlegende Verstand das schwärmerische Herz beherrscht, ist das reine Paradies desselben längst vernichtet.

„Antonie!“ rief Rosen außer sich, vor ihr auf die Knie sinkend, „o sprich, gilt mir diese Perle, die den Glanz Deiner himmlischen Augen trübt? Vergieb, Du holder, süßer Engel! wenn ich Dich in thörichter Selbstverblendung verwunde. Nein, ich kann den Gedanken nicht fassen, er beseligt und martert mich zu gleicher Zeit.“ — bebend fügte er flüsternd hinzu: „Du liebst mich?“

Antonie fuhr krampfhaft zusammen, die Leichenblässe ihres Antlitzes wich einer dunkeln Gluth, der energische Stolz ihres Charakters erhielt augenblicklich die Oberhand wieder und mit festen Tone erwiderte sie:

„Stehen Sie auf, Herr Rosen, diese Stellung ist eines Mannes unwürdig — nicht um

Aushalten bedarf es nur einer geringen Kraftanstrengung. Die vertieften Spiralen, womit der Ring bedeckt, sind sauber und kunstvoll ausgeführt.

**Neumünster, 18. August.** Das in Kiel garnisonirende Jüsilier-Bataillon Nr. 85, unter welchem bekanntlich vor einiger Zeit die Ruhr epidemisch aufgetreten ist, weshalb dasselbe auch schon auf dem Marsche nach dem Lockstedter Lager sich befindend, wieder nach Kiel zurück dirigirt wurde, ist jetzt auf Ordre des General-Kommandos des 9. Armeekorps für einige Zeit nach hier verlegt worden und gestern Morgen hier eingerückt. Man hofft durch diese Ortsveränderung der Weiterverbreitung der Seuche, die in Kiel immer größere Dimensionen annahm, entgegenzutreten zu können. Von hier wird das Bataillon, sobald die Gefahr fernerer Erkrankungen innerhalb desselben aufgehört hat, nach dem Lockstedter Lager auszurücken, um an den dortigen Manövern theilzunehmen.

**Kiel, 18. August.** Zu der „Diogenes“- und „Sokrates“-Affäre wird berichtet, daß die kaiserliche Marinebehörde auf Requisition der Polizeibehörde die Wiederaufbauarbeiten der aus einander genommenen Maschinen begonnen hat. Die Arbeit dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen und wird unter der Leitung des Maschinen-Oberingenieurs Budding ausgeführt. Die Maßnahme steht mit dem eigentlichen Verfahren gegen die Schiffe in keiner weiteren Verbindung; sie erfolgt einfach deshalb, weil die Gefahr eines heimlichen Auslaufens jetzt, nachdem die Fahrzeuge wohlverwahrt in dem Binnenhafen liegen, nicht befürchtet werden kann. Die königliche Regierung zu Schleswig hat dem Herrn Georg Howaldt eine Mittheilung zugehen lassen, dahin lautend, daß sie keinerlei Verpflichtung zur Konserverung der Schiffe anerkennen könne, weil der Besitzer an der eigenen Ausführung jener Fürsorge durch die getroffenen Anordnungen nicht behindert sei.

**Flensburg, 18. August.** Dem Anscheine nach wird unser Wahlkreis bei der nächsten Reichstagswahl an Kandidaten wieder keinen Mangel haben. Natürlich werden es sich die konservativen Agrarier nicht nehmen lassen, einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Auf einer Versammlung, welche jüngst in Husbegrüß abgehalten wurde, faßte man den Minister Bitter ins Auge, da die Wahl Böttichers, als eines Mitgliedes des Bundesraths, nicht gestattet ist. Sodann regt sich auch die Handwerkerpartei, deren Kandidat das letzte Mal zu Gunsten Böttichers verzichtete; sie will diesmal einen Handwerker — man spricht von einem Tischler Jens Hansen — als Kandidaten aufstellen. Die Stimmen der Dänen werden sich wahrscheinlich wieder auf Krüger-Bestoft sammeln. Aber es ist fraglich, ob sie überhaupt mitthun, da sie es das letzte Mal nicht einmal zu einer

Alles in der Welt, möchte ich, daß ein Unberufener Sie so sähe. Brechen wir ab von diesem Kapitel, für immer, verstehen Sie! Ich bin es nicht gewohnt, in diesem Tone mit mir reden zu lassen und verzeihe Ihre Kühnheit, nur weil die Verhältnisse und mein eigenes kindliches Betragen sie rechtfertigen. Der Name Antonie sei und bleibe als freundliche, schwesterliche Erinnerung, er weicht gern dem süßklingenden Namen Klementine!“

Sprachlos starrte Adolf Rosen sie an und flüsterte:

„Sind Sie allwissend?“

„Ein wenig, ja!“ versetzte Antonie, die ihre ganze kalte Selbstbeherrschung dem gefährlichen Manne gegenüber wiedergewonnen hatte, lächelnd, „eine gewaltige Eigenschaft, die in meiner Hand zur kühnen Waffe wird.“

„Wie Sie mein Geheimniß auch erfahren haben,“ sagte Adolf nachdenkend, „so macht es mich doch leicht und froh, endlich Ihnen gegenüber von dieser Bürde befreit zu sein. Darf ich Ihnen ganz vertrauen, holde Schwester?“ bat er flehend und schmeichelnd, „wollen Sie mein Schutz, meine Kletterin sein?“

„Herzloser Egoist!“ lächelte Antonie schmerzlich, „doch so sind die Männer alle. Nun ja, ich erkläre Sie von dieser Stunde an als unter meinen besonderen Schutz gestellt; ich will der

Stichwahl, die zwischen Bötticher und Hinckius stattfand, gebracht haben.

**Sonderburg, 17. August.** In der Kapelle des hiesigen Joh. Bürgers Hospitals für alte Frauen und Jungfrauen war bisher zweimal monatlich der Gottesdienst abwechselnd in deutscher und dänischer Sprache abgehalten worden. Auf den Antrag der Hospitals-Direktion hat die Königl. Regierung zu Schleswig genehmigt, daß der Gottesdienst für die Zukunft nur in deutscher Sprache abgehalten werden soll.

## Politische Umschau.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 17. August.** Wie auf Grund von Mittheilungen aus angeblich der Regierung nahestehenden Kreisen berichtet wird, sollen die Reichstagswahlen am Montag, den 17. Oktober stattfinden.

Ein Artikel der „Elf. Ztg.“, in welchem der Vorschlag gemacht wird, Hamburg nach vorhergegangener Einverleibung in Preußen zur zweiten Hauptstadt des Reiches zu machen, hat schnell die Runde durch die Blätter gemacht, welche sich indessen meist jeden Kommentars zu diesem eigenthümlichen Projekte enthalten. Die Erhebung der alten Hansestadt zur zweiten Reichshauptstadt wird motivirt durch den Hinweis darauf, daß Hamburg mit seinem Welthandel und seiner großen Bedeutung sich gewiß in jeder Beziehung zur Residenz eignen würde. Die gesunde Lage der Stadt, ihre unbegrenzte Ausdehnungsfähigkeit und wohlhabende Bevölkerung werden ebenfalls als Momente hervorgehoben, welche der Verwirklichung dieses Projektes durchaus günstig seien. Wir wollen ununtersucht lassen, ob dasselbe sich einer besonders freundlichen Aufnahme seitens der Mehrzahl der Hamburger Bevölkerung zu erfreuen haben würde, zu einer ernsthaften Diskussion ist dieses Projekt aber schwerlich geeignet.

**Berlin, 18. August.** Die Dispositionen über die Reisen des Fürsten Bismarck sind bekanntlich unberechenbar und es werden darüber wohl nicht unbefriedigend unrichtige Mittheilungen verbreitet. So hieß es gestern, an eine Abreise des Kanzlers sei noch nicht zu denken. Am Morgen machte derselbe, wie dies seit den letzten Jahren häufiger geschehen, einen Ausflug nach seinem Stammgut Schönhausen, Nachts kehrte er von dort zurück und schon heut Morgen um 8 Uhr erfolgte die Abreise des Fürsten in Begleitung seines ältesten Sohnes nach Varzin. Es heißt, seine Rückkehr zu den Geschäften lasse sich nun, wie in früheren Jahren, kaum vor Anfang des nächsten Jahres erwarten. Die preußischen Ressortminister werden sich, soweit wichtige und dringende Angelegenheiten in Frage kommen, wie in früheren Jahren nach Varzin zu begeben haben.

Genius Ihrer Liebe sein — Klementine! sei die Loosung. So erhalte ich doch die Hauptrolle in dieser Komödie, die als Tragödie beginnt, doch hoffentlich als Lustspiel enden soll.“

„Himmliches Mädchen!“ rief Rosen entzückt, „mein Leben —“

„Still,“ flüsterte Antonie, „ich höre Stimmen, wahrscheinlich mein Vater. Ueber Ihr Leben haben Sie übrigens nicht zu disponiren, das gehört Klementine. Morgen nach Tisch halte ich Beichte.“

Nach ergriff sie seinen Arm, und unter fröhlichem Lachen eilte sie nach der Veranda, wo bereits ein köstliches Frühstück einladend winkte.

Der alte Waldorf war soeben angelangt und scherzte mit Marie.

„Da haben wir die Bescheerung!“ rief er mit komischem Ernst, als das schöne Paar sich näherte, und wohlgefällig ruhte sein Blick auf der schlanken Gestalt seiner Tochter. „Kaum tritt so ein nafeweiser Fant aus der Residenz unter mein Dach, stört er mir gleich den Hausfrieden und will dem Vater seinen größten Schatz, sein Kind entführen.“

„Ach! Väterchen,“ lachte Antonie, „zum Entführen taugt kein ehrbarer Kaufmann, dazu gehört Heldenmuth, rasches unbesonnenes Blut und kein bedächtiger rechnender Handelsmann;

Zu den Kaiser-Manövern in Schleswig-Holstein und Hannover ist der Besuch mehrerer deutscher Fürsten am diesseitigen Hofe bereits angemeldet. Nach den Manövern begiebt sich der Kaiser zu ihrer Majestät der Kaiserin, die alsdann wohl schon in Baden sein wird. Die zunehmende Besserung der hohen Frau giebt der Hoffnung Raum, daß die Ueberfiedelung in Kurzem wird erfolgen können. Die Kaiserin wird aber auf den dringenden Rath der Ärzte der Vermählung ihrer Enkelin, der Prinzessin Viktoria von Baden, mit dem Kronprinzen von Schweden fern bleiben.

Die neuesten Kabelmeldungen des Staatssekretärs Blaine an die amerikanischen Gesandtschaften Europas datiren vom 19. d. M., früh 5 Uhr. Sie erwähnen die gestern plötzlich aufgetretene Drüsenentzündung nicht, sie stellen aber den Zustand des Präsidenten Garfield als einen äußerst bedenklichen hin. Dies geschieht trotz der vorausgegangenen Mittheilung, der Patient habe in der vergangenen Nacht mehr Ruhe gehabt, als im Laufe des gestrigen Tages.

Das Befinden des Generals v. Groch erweist sich als ein andauernd befriedigendes. Der General hat bereits den Wunsch geäußert, wenn auch nur zeitweilig das Bett verlassen zu dürfen, doch glaubte der behandelnde Arzt den Zeitpunkt hierfür noch nicht gekommen.

Die Tochter des Reichskanzlers Fürsten Bismarck, Gräfin Rankau, ist am Dienstag von einem Knaben entbunden worden.

Wie dem „Egl.“ ein Privat-Telegramm aus Breslau meldet, haben seit dem letzten Rechnungstage, den 15. August, sämtliche Puddler und Walzer in dem der ober-schlesischen Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft zu Zawadzki gehörigen Hüttenwerke die Arbeit eingestellt wegen zu geringen Lohnes. Die Gesellschaft beschäftigt 800 Arbeiter.

**Stettin, 18. August.** Abermals haben gestern Außerordnungen stattgefunden. Die „N. St. Ztg.“ berichtet darüber: „Die bedauerlichen Vorgänge vom Montag und Dienstag Abend wiederholten sich leider auch gestern. Wieder sammelten sich größere Menschenmengen kurz nach 8 Uhr, die in derselben Weise wie an den früheren Abenden unter Schreien, Hepp-Hepp-Rufen u. s. f. bald hier bald dort in den Straßen aufstauten. Diesmal trat das Militär mehr in Aktion als die Polizei; von der Hauptwache aus, wo eine Kompanie aufgestellt war, wurden kleinere Abtheilungen detachirt, die im Verein mit den Schulreuten und Nachtwächtern von der Ecke der Breiten- und Schulzenstraße aus die Säuberung der Straßen in ziemlicher Schnelle bewirkten. Hier und da fanden einige heftige Zusammenstöße der Polizei mit dem Publikum statt, bei denen auch Verwundungen vorgekommen sein sollen. Verhaftet wurden etwa 15 Personen. Eigenthumsbeschädigungen kamen, soweit bekannt,

darum eben mag ich auch keinen Kaufmann, Papa, ein kühner Ritter der Uniform dürfte sich eher Hoffnungen machen!“

„Dessen zahllose Schulden der reiche Schwiegervater erst begahlen könnte,“ brummte der Kaufmann. „Nein, nein, mein Schwiegervater wird nur ein Kaufmann, das ist und bleibt der solideste Stand der Welt. Ha, ha, ha, weiß es ja am besten, Tonchen! wer Dir gefällt. Der schöne Heimsen, der doch auch die Uniform trägt, weiß von Deiner Spottlust ein Viebschen zu singen.“

Unter fröhlichem Scherzen und Lachen wurde das Frühstück eingenommen, bei dem Rosen durch seine lebendige Unterhaltungsgabe den alten Kaufmann fast gänzlich für sich gewann.

Auch Fräulein Antonie Waldorf gab sich scheinbar der vollständigsten Heiterkeit hin, während ihr Herz noch immer an seiner Wunde blutete.

Diesen Tag hatte der praktische Kaufmann noch zum Vergnügen seines Gastes bestimmt, doch der nächste Morgen sah den jungen Adolf Rosen schon im Komptoir unter den übrigen Gehülften.

(Fortsetzung folgt.)

schürte kolossale Feuersbrunst zerstörte einen großen Theil des blühenden Dries, 52 Hauptgebäude, und was am schmerzlichsten ist, den gesammten, die großen Scheuern füllenden, herrlichen und gut eingebrachten Erntesegen. Das Feuer verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß Viele außer dem nackten Leben kaum noch etwas gerettet haben. Sonstige Unglücksfälle kamen glücklicherweise nicht vor, dagegen sind Schweine, Kagen und vieles Geflügel verbrannt.

**Im Bade ertrunken.** Wie mehreren Zeitungen von Nordey gemeldet wird, sind daselbst Mittwoch Morgen mehrere Damen beim Baden ertrunken. Dem „Dr. L.“ wird von einem Braunschweiger Badegast von dort telegraphirt: „Heute verunglückten beim Baden ungeachtet ruhiger See vier weibliche Badegäste und eine Badefrau.“

Zur **Warnung** sei Folgendes mitgetheilt: Der Tapezier L. in Berlin hatte sich am Donnerstag zum zweiten Frühstück eine Karbonade mitgenommen, und wurde bald, nachdem er kaum die Hälfte verzehrt hatte, so unwohl, daß er nach Hause gehen mußte. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die Druckerfchwärze, welche an dem untern Theil des in Zeitungspapier gewickelten Fleisches haften geblieben war, das Unwohlsein veranlaßt hat. L. ist immer noch krank.

Das Feuer im **tschechischen Nationaltheater** zu Prag entstand am 13. d. kurz nach 6 Uhr Abends, wie es heißt durch die Unvorsichtigkeit am Blechdach arbeitender Klempner, welche eine Pfanne mit glühenden Kohlen in den Malersaal fallen ließen. Die Flammen verbreiteten sich mit ungeheurer Schnelligkeit und hatten bald den ganzen Dachboden wie auch die niedriger gelegenen Räume erfaßt. Die Prager Feuerwehr, von welcher ein großer Theil zum Begräbniß eines Feuerwehrmannes ausgerückt war, und die freiwilligen Feuerwehren der Umgegend konnten den Brand nicht mehr bewältigen, nur wenig konnte gerettet werden. — Fünfzehn Jahre war an dem Hause gearbeitet worden, nur eine Vorstellung fand bis jetzt darin statt, zu Ehren des Kronprinzen am 11. Juni. Das Theater war auf das Großartigste eingerichtet. Da es nur zu 400,000 fl. versichert ist und der Bau wohl 1,000,000 fl. gekostet hat, so sind 600,000 fl. neu zu beschaffen. Der größte Theil der Summe war durch Sammlungen aufgebracht und auch jetzt ist sofort wieder mit Sammlungen begonnen worden, zu welchen auch von deutscher Seite, in edler Vergeltung der kürzlich erlittenen Heftereien namhafte Beiträge gezeichnet sind.

**Nachtrag.**

\* **Ahrensburg**, 20. August. Am nächsten Sonntag, den 28. d. Mts., wird Herr Hofprediger Schrader aus Berlin in der hiesigen Kirche die Predigt halten.

Um 12 Uhr Nachts hatte man 13 Tode, worunter zwei weibliche, und 150 schwer Verwundete gezählt; die Zahl der leicht Verwundeten ließ sich gar nicht feststellen, da die meisten von ihnen gleich nach Hause geeilt waren.

Die öffentliche Meinung ist im höchsten Grade erregt. Man tadelt die geringe Solidität des Baues, der gleichwohl von dem Stadtbaumeister besichtigt worden war, und ganz besonders lehnt man sich gegen die Stiergefächte auf, diese barbarischen Spiele, die unnachlässig verboten sein sollten.

**Seltene Anzeigen.** Attest. Herr Wagner ist ein Fühnerauge- und eingewachsener Nageloperator ohne Schmerzen, wie noch nie dagesesen. Ist Jedem zu empfehlen. — Vermietung. Hier sind Pferdebeställe zum Wettrennen zu vermieten. — Meiner verehrungswürdigen Schweinekunftschaft empfehle ich mich in frischer Waare mit besonderer Güte. Tobias Neimann, Schweinemehrer, ohne Trichinen. — Bekanntmachung eines Gemeindevorstandes in Süddeutschland. Es wird hiermit bekannt gegeben, daß jeder Hund mit einer langen Blechmarke versehen seyn muß. Wer einen Hund herrenlos herumlaufen läßt, der wird mit 20 Mk. bestraft und nach einigen Tagen getödtet. — Eine unverheirathete Frau wird zum Kochen gesucht.

Ueberladung wurden 170 Schiffe verhindert in See zu gehen.

Der Strike der Nagelschmiede von Stafordshire hat seinen Abschluß gefunden, nachdem die Fabrikanten ihren Arbeitern die geforderte Lohnerhöhung von 10 Prozent zugestanden haben.

**Rußland.**

Die Verhandlungen zwischen Rußland und dem Vatikan, welche in der jüngsten Zeit gänzlich stockten, sollen demnächst wieder aufgenommen werden, so daß eine Konvention zwischen Petersburg und Rom bezüglich der Rechte der römisch-katholischen Christen in Rußland in Aussicht steht. Zum Beispiel sollen die aus Rußland verbannten römisch-katholischen Bischöfe wieder zurückkehren können, ohne jedoch ihre Bischofs-Sitze wieder zu erhalten.

**Afrika.**

Die jüngste ägyptische Ministerkrisis, welche einstweilen durch die Nachgiebigkeit des Khedive beseitigt wurde, ist augenscheinlich durch den Khedive selbst hervorgerufen worden. Derselbe glaubt wahrscheinlich — und dies nicht mit Unrecht — daß seine Minister nach geheimen englischen und französischen Instruktionen handeln und der Khedive verlangte deshalb, selbst das Präsidium im ägyptischen Kabinet zu übernehmen, welches Verlangen aber vorläufig an dem Widerstande des durch England unterstützten Premiers Niaz Pascha scheiterte.

Die Voersfahne wurde am 8. August in Pretoria aufgehißt, das Triumvirat hielt an diesem Tage Ansprachen an eine Volksversammlung; Herr Krüger hatte ein Geleit von 50 Boers, von denen die meisten bewaffnet waren, Die Proklamation an die Bürger gelangte zur Verlesung; im Eingange besagt sie, daß das Land ihnen zurückgegeben worden und dankt Gott dafür. Das Triumvirat dankt allen Bürgern für ihren Eifer und Gehorsam und er sucht um sofortige Zahlung der Steuern für Regierungszwecke. Den Einwohnern, die nicht Bürger sind, zeigt es an, daß sie sich beim englischen Residenten als britische Unterthanen melden müssen, daß aber Jedermann alle Rechte gewährleistet sind.

**Amerika.**

New York, 18. August. Der „New York Herald“ veröffentlicht ein Schreiben Hartmanns, worin derselbe mittheilt, er sei nach New York zurückgekehrt, um eventuell das Appellrecht vor den Tribunalen auf die Probe zu stellen, und sich beklagt, daß er stets polizeilich überwacht werde. Heute erklärte Hartmann im Bureau des obersten Gerichtshofes, er beabsichtige amerikanischer Bürger zu werden.

**Von nah und fern.**

Ein **furchtbares Brandunglück** hat die Gemeinde Gschingen in Württemberg in vor. Woche betroffen. Eine durch starken Wind ge-

wertes beschäftigt. Gleich das erste Mal zog man sieben Leichen hervor, die entseßlich verstümmelt waren, aber auf der Stelle angekommen sein mußten, da ihre Physiognomie keine Spur von Schmerz zeigte. Die Leichen, welche man agnoszirte, wurden nach ihrer Wohnung, die anderen nach der Morgue geschafft. Bei weiterer Entfernung des Schuttes fand man noch andere Tode und eine Menge Verwundeter.

In dem Hofe des Militär-Lazareths sind fünf Leichen ausgestellt, worunter die eines etwa vierzehnjährigen Knaben, dessen Kopf nur noch eine unförmliche Masse von Fleisch und Blut ist; einem alten Manne wiederum sind alle Rippen gebrochen.

Eines der Opfer, welches, kaum daß es aus den Trümmern hervorgezogen war, den Geist aufgab, hatte noch die Seelenstärke, Zeugen herbeizurufen, um zu konstatiren, daß er seine Frau zur Universalerbin einsetze.

Um halb 8 Uhr Abends war die Unglücksstätte vollständig bloßgelegt, die Polizei hielt davor Wache.

Ueber 50,000 Personen standen jetzt auf dem Prado, der Place Castellane und der Rue de Rom und blickten angstvoll in die Wagen, welche die Opfer hinwegführten, ob sich nicht ein Angehöriger oder Freund darunter befände.

da zwischen der Majorität des Folkething und der Regierung bezüglich des Budgets noch keine Einigung erzielt worden ist. Die nun zum dritten Male eröffneten Verhandlungen über den Etat im Folkething lassen erkennen, daß auch dieses Mal die Linke dem Etat eine von dem Regierungsentwurf verschiedene Fassung geben wird und da das Landsting (erste Kammer) nach wie vor auf Seiten der Regierung steht, so läßt sich nicht absehen, wie die Regierung diesen Konflikt zu beendigen gedenkt.

**Schweden und Norwegen.**

Seit 4 Wochen hat es fast alle Tage in Norwegen geregnet, und bekommen wir nicht bald trockenes Wetter, so sieht es mit der Ernte schlecht aus. Nur wenig Heu ist unter Dach gebracht; der größte Theil steht noch draußen und läuft Gefahr auf dem Felde zu verderben. Die Korn- und Kartoffelfelder stehen recht schön, sind aber für die Jahreszeit weit zurück und wir sind jetzt starker Wärme bedürftig, sonst gehen wir einem vollständigen Mißjahre entgegen.

Kalte und regnerische Witterung hat unsere Ernte um mehrere Wochen verspätet; die Berichte über den Ausfall derselben lauten sehr verschieden. Wenn sich ein definitives Urtheil auch noch nicht abgeben läßt, so wird man doch nicht fehlgehen, die diesjährige Ernte als unter Mittelern zu bezeichnen. Speziell Roggen giebt einen Ausfall gegen die Durchschnittsjahre; dagegen soll Hafer, welcher unseren wichtigsten Export-Artikel bildet, überall zu guten Aussichten berechtigen.

**Frankreich.**

Paris, 18. August. Einer Meldung der „Agence Havas“ aus Tunis zufolge wurde am 15. August ein Malteser in Sufa durch einen Tripolitaner ermordet. Ein englisches Panzerschiff schiffte 300 Mann zum Schutze der Europäer aus. Nachrichten aus Suidtunis besagen, Ali ben Khalifa, der Führer der Aufständischen in Sfax, suchte nach Tripolis zu entkommen.

Paris, 19. August. Die Radikalen fahren fort Tumulte hervorzurufen. Im Cirque d'hiver verhinderte man Floquet und Lockroy nicht nur an Sprechern, sondern führte die Girade, auf welcher das Präsidium saß, und mißhandelte beide Kandidaten, welche flüchten mußten. — Gambetta ist von seiner Wiedervahl überzeugt; in amtlichen Kreisen glaubt man jedoch, er werde gar nicht oder nur mit einer geringen Majorität gewählt werden.

**Großbritannien.**

London, 18. August. Einem handelsamtlichen Ausweise zufolge wurden seit der Inkraftsetzung des Gesetzes zur Zurückhaltung seewerthiger Fahrzeuge 414 Schiffe wegen Mangel am Auslaufen verhindert. Wegen

rückgehalten hätten u. s. w.; genug, als das Publikum sich allmählig beruhigt hatte, wurde die Erlaubniß gegeben, die Vorstellung zu beginnen.

Im Anfang ging alles gut, als aber der dritte Stier eben in die Arena eintrat, fühlten einige Personen den Boden unter ihren Füßen schwanen, und bald wurden diese Schwankungen immer heftiger.

Eine Panik bemächtigte sich der Zuschauer, die sich massenhaft nach den Ausgängen stürzten. Das Gerüst krachte und im Nu brachen alle Galerien unter furchtbarem Getöse und inmitten einer furchtbaren Staubwolke zusammen.

Zugleich läßt sich unter den Trümmern ein schauerliches Konzert von Schmerzens- und Hülserufen, von Aechzen und Schreien vernehmen. Diejenigen, welche am wenigsten tief eingebrochen sind, rafften sich trotz ihrer Verletzungen glücklich empor und suchten nun jammernd unter dem zertrümmerten und schon mit Blut besetzten Zimmerwerk nach ihren Verwandten und Freunden.

Inzwischen hatte sich die Kunde von dem Unglück schnell in der Stadt verbreitet. Die Lazarethwärter, Aerzte, Gensdarmen, Löschmannschaften liefen herbei, und bald waren auch alle Spitzen der Beförden an Ort und Stelle und mit der Organisirung des Rettungs-

nicht vor. Der ganze Tumult war gegen 10 Uhr beendet.

Der Bischof Dr. Korum ist am 17. ds. nach Straßburg zurückgekehrt. Er kam direkt von Rom und gedenkt sich erst in 3 Wochen nach Trier zum Antritt des Bischofsamtes zu begeben.

Ein jüngst von der „Prov.-Korresp.“ veröffentlichtes Programm der Regierung ist von vielen Seiten als unklar bemängelt worden und der Regierung der Vorwurf gemacht worden, daß sich ihre Ziele daraus nicht erkennen ließen. In einer Beziehung ist jetzt eine Klärung erfolgt; zunächst erhellt daraus, daß Fürst Bismarck noch immer, und wie es scheint in erster Linie, bemüht ist, das Tabaksmonopol zu schaffen. Professor Ad. Wagner, der fog. Kathederjournalist, wurde kürzlich zu dem Reichstagsler berufen und hat nun in einer Wahlrede in Barmen über seine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck und mit dessen Erlaubniß Folgendes berichtet: „Es liegt im Plane des Reichskanzlers, eine Invaliden- und Alters-Versicherungsanstalt zu schaffen. Es ist die Absicht des Fürsten Bismarck, das Tabaksmonopol einzuführen, um aus seinen Erträgen vor Allen die Arbeiterversicherung einzuführen. Ohne große gewaltige Mittel in Bewegung zu setzen ist die Durchführung der Arbeiterkassen nicht möglich, und solche Mittel sind durch das Tabaksmonopol relativ leichter zu schaffen, als auf anderem Wege.“

Von einer der Regierung nahestehenden Seite wird gemeldet, daß der Vatikan bei den letzten Verhandlungen eine unzweideutige Erklärung dahin abgegeben habe, daß nicht nur in der Diöcese Trier, sondern in allen mit regelrechter kirchlicher Verwaltung versehenen Bistümern die Anzeige der anzustellenden Geistlichen an die Staatsbehörde erfolgen werde. Dem entgegen weist die „Germania“ die Annahme, daß die Kurie sich zur Erfüllung der maigesetzlichen Anzeigepflicht verstehen werde, sehr entschieden zurück.

Die königl. Sternwarte publizirt Folgendes: „Der um Mitte vorigen Monats in Nordamerika entdeckte Komet, welcher am 22. August die Sonnennähe und am 26. August die größte Erdnähe erreicht, ist jetzt an der Vordertage des großen Bären — durch einen kurzen Schweifansatz kenntlich — dem bloßen Auge sichtbar geworden. Er wird im Laufe der nächsten Woche sich ziemlich schnell unterhalb des großen Bären nach Westen hin bewegen und dabei noch merklich heller und größer werden, obgleich er seinen unmittelbaren Vorgänger vermuthlich an Helligkeit nicht erreichen wird. Gegen Ende August wird er uns wieder entschwinden.“

**Dänemark.**

In Dänemark sind die schweren parlamentarischen Kämpfe noch immer nicht abgeschlossen,

**Die Katastrophe in der Arena von Marseille.**

Bei Gelegenheit des Schauspielers eines Stiergefächtes, wie solche im südlichen Frankreich noch abgehalten zu werden pflegen, ereignete sich Sonntag, wie wir bereits meldeten, ein entseßlicher Unglücksfall, den wir durch nachstehenden Bericht des „National“ noch ergänzen:

Vor einigen Tagen war ein Toreador von Madrid mit seinem Personal von Paskadores und mehreren spanischen Stieren in Marseille eingetroffen und ließ auf einem Felde des Prado einen Zirkus aus Brettern bauen, dessen acht Galerien auf Balken ruhten und der circa 15,000 Personen fassen konnte.

Nachdem die Manada mit Musik ihren Umzug durch die Stadt gehalten hatte, drängte sich schon um 3 Uhr Nachmittags die Menge vor den Thüren des Zirkus, und die Polizei konnte nicht verhindern, daß Viele, aus Furcht, nicht keinen Platz mehr zu finden, über die Schranken hinwegkletterten; die Bänke waren daher so überfüllt, daß man schier zu ersticken glaubte. Auch hatte der Polizeikommissär einen Augenblick den Gedanken, das Schauspiel zu verbieten; aber man befürchtete Unruhen, die beschwerden der Leute, die ihr Geld nicht zu-

### Zwangsvverkauf einer Eigenthümerstelle zu Sarkesheide.

Auf Antrag der Erben des Schullehrers **Briffow** weiland in Tangstedt ist wider den Zimmermann **Johann Heinrich Buck** wegen einer vollstreckbaren Forderung von 81 Mk. 60 Pf. (Zinsen einer protocollirten Hypothek), der Zwangsverkauf der demselben gehörigen, im Tangstedter Schul- und Pfand-Protocoll Tom II. Fol. 589 verzeichneten Eigenthümerstelle cum pert. verfügt und Termin zum öffentlichen Verkauf auf **Montag, den 7. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,**

anberaumt. Die Verkaufsbedingungen liegen 14 Tage vor dem Termin im Amtsgericht und bei dem Zwangsverwalter, Ortsvorsteher **Wulff** zu Sarkesheide zur Einsicht aus.

Die Licitation findet im unterzeichneten Königlichen Amtsgericht statt.

Alle, mit Ausnahme der protocollirten Pfandgläubiger, welche aus irgend einem Grunde Rechte oder Ansprüche an die gedachte Eigenthümerstelle erheben zu können vermeinen, werden aufgefordert, solche vor dem Verkaufstermin hieselbst anzumelden, widrigenfalls dieselbe anspruchsfrei dem Meistbietenden wird zugeschlagen werden. [312]

Ahrensburg, den 15. August 1881.

**Königliches Amtsgericht, Hellborn.**

### Öffentliche Versteigerung.

Am **Dienstag, den 23. August d. J., Vormittags 10 Uhr,**

werde ich in der Manhagener Allee, im Auftrage des Herrn Masseverwalters **G. Schotte** hier, 10 Haufen Brennholz, mehrere Haufen Bretter, complete Thüren, circa 5000 Stück Mauersteine, diverses Eisenzeug, verschiedene Paar complete Hänge, diverses Leinzeug und diverses Andere

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [311]

Ahrensburg, den 16. August 1881.

**G. Baud,**  
Gerichts-Vollzieher.

### Öffentliche Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 25. August d. J., Nachmittags 1 Uhr,**

werde ich vor dem Hause des Herrn Eigenthümers **Friedr. Tiedemann** zu Glashütte eine größere Partie Kartoffeln, zur Zeit noch in der Erde befindlich, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [310]

Ahrensburg, den 13. August 1881.

**G. Baud,**  
Gerichtsvollzieher.

**Ahrensburger Männer-Turn-Verein**  
Am **Dienstag, den 23. August, Abends 8 1/2 Uhr,**  
im Vereinslokale „Lindenhof“:

### Generalversammlung.

#### Tagesordnung:

- 1) Besprechung über Abhaltung des diesjährigen Schau-Turnens.
- 2) Verschiedenes.

Um zahlreiche Theilnahme wird ersucht.  
**Der Turnrath.**

Redaction, Expedition und Verlag  
**Die Buchdruckerei**  
von **Ernst Ziese, Ahrensburg,**  
empfehlen sich zur Anfertigung sämtlicher **Druckarbeiten** der „Stormarnschen Zeitung“.



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etiquette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

## Das Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung

englischen, französischen, italienischen und spanischen **Geschäfts- und Umgangssprache.**

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

VON **Dr. Richard S. Rosenthal.**

Englisch — Französisch — Spanisch complet in je 15 Lektionen à 1 Mk.

Italienisch complet in 20 Lektionen à 1 Mk.

Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pf.

Probefriefe aller 4 Sprachen à 50 Pf. portofrei. [380]

Leipzig. **Rosenthalsche Verlagsbuchhandlung.**

für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.



Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

## Schul-Versäumnislisten

nach der neuesten Verfügung der Königlichen Regierung, Titel- und Einlagebogen, pr. Buch 80 Pfg.

## Versäumnis-Protocolle,

nach dem von der Königlichen Regierung zu Schleswig vorgeschriebenen Schema eingerichtet,

empfehlen **Ahrensburg.**

**Ernst Ziese.**

## Steno-Tachygraphie.

Neben dem bekannten Lehrbuch zum Preise von 1 Mark ist auch ein solches von einem tüchtigen Schullehrer nach heuristisch-talkulirender Methode für das Lehmann'sche System bearbeitet worden; es ist zum Preise von 1 Mark 55 Pf. mit sämtlichen dazu gehörenden 113 Blattchen zu haben. Eine Handschrift, die in zehntausend Händen ist, deren leichte Erlernbarkeit, Vorzüglichkeit, große Kürze und Formenschnelligkeit von Allen gepriesen wird, bedarf keines weitern Hinweises, als daß die genannten Werke zum Selbstunterricht durch den Vorsitzenden der Steno-tachygr. Gesellschaft Herrn **A. Lehmann**, Berlin, Schenkendorffstr. 2 zu beziehen sind.

## Schwächezustände

werden dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten

## Miraculo-Präparate.

Depositeur: **Karl Kreikenbaum**, Braunschweig.

## Quartier = Billets

empfehlen **E. Ziese's Buchdruckerei.**  
Ahrensburg.

**Trunksucht**, sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. N. u. Specialist f. **Trunksucht-Leidende Th. Konecky**, Berlin, Bernauerstr. 84. Atteste, deren Richtigkeit von Königlichen Amtsgerichten und Schulzen-Nemtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben. [288]

## Patent- und Musterchutz-Ausstellungs-Lotterie

in Frankfurt a. M.

Nachstehende Gewinne kommen zur Verloosung: 1 Gewinn im Werthe von 30,000 Mark, 1 von 15,000, 3 a 1000, 20 a 500 u. s. w. 3500 Gewinne im Gesammtwerthe von 160,000 Mk.

Zu dieser Lotterie verbindet der Unterzeichnete

## Silberlotterie

der Zoologischen Garten-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.

Es kommen über 500 Gewinne im Werthe von 6000 Mk. bis abwärts 25 Mk. zur Verloosung. Hier vertheile ich

1 Original-Loose für Mk. 4.— Pf.  
8 „ „ „ 30.—

## Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie.

Nachstehende Gewinne kommen zur Verloosung: 10 feine Equipagen mit 4 und 2 Pferden, sowie prachtvollen, complete, silberplattirten Geschirr; ferner 60 der edelsten Reit- und Wagenpferde, nebst Hunderten von weiteren werthvollen Gewinnen. Hierzu vertheile ich Original-Loose:

1 Original-Loose für Mk. 4.— Pf.  
8 „ „ „ 30.—

gegen Einzahlung des Betrages oder per Postannahme. Da die Theilnahme bei diesen Lotterien eine sehr starke sein wird, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Größere Gewinne werden sofort durch Telegramm angezeigt, überhaupt erhält jeder Loose-Besitzer die Gewinnliste franco und gratis übersandt.

**Theodor Gussé**  
in Frankfurt a. M. [277]

## Die heutige Eröffnung meiner Apotheke in Sülfeld

zeige hiermit dem geehrten Publikum ergebenst an. [313]

Sülfeld, den 18. August 1881.  
Apotheker **Schmedtto.**

Allen gebildeten Zeitungslesern ist als große politische, mit reichem Unterhaltungsstoff ausgestattete Berliner Zeitung

## Die Tribüne

13 Mal wöchentlich auch Montags erscheinend.

Abonnements-Preis: pro Quartal 7 M., pro September 2 M. 34 Pf.

angelegentlich zu empfehlen. Probe-Abonnement pro Monat September nur 2 M. 34 Pf. bei allen Postanstalten.

## Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Casinonetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel u.

## Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Accessoires, Cigaarenfländer, Schweizerhäuschen, Photographicalbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefschreiber, Blumenwagen, Cigaaren-Etui, Tabaksdosen, Arbeitsstühle, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

**J. F. Sellen, Bern, (Schweiz).**

Nur direkter Bezug garantiert Richtigkeit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt, Fabrik im eigenen Hause.

## Verkehrsnachrichten.

Hamburg, den 19. August.

Beizegen höher. Angeboten: 121—129 Pfundlicher Mecklenburgischer zu Mk. 238—248, Elber, Dänischer und Holsteiner 126—130 Pfundig zu Mk. 243—246. Angeboten: Russischer und Amerikaner zu Mk. 170—185, 120—123 Pfundiger Mecklenburger zu Mk. 190—205, 125—128 Pfundiger Amerikaner zu Mk. 195—200, Französischer und Spanischer zu Mk. 175—185. Gerste ruhig. Verkauf loco Währische zu Mk. 155 1/2. Angeboten Ungarische zu Mk. 140—145, Holsteiner und Mecklenburger zu Mk. 160—175, Böhmerische zu Mk. 175—200, Saale zu Mk. 175—185, Elber Saale zu Mk. 185—205 Mk., feine do. 210—220. Hafer ruhig. Mecklenburger zu Mk. 185—190, Böhmerischer zu Mk. 160—175, Holsteiner u. Elber zu Mk. 160—166, Russischer zu Mk. 150—160, grüne Erbisen, Futterwaare zu Mk. 170—180, grüne zu 220—240 Mk. gelbe Stockwaare Mk. 210—220. Mais fest. Amerikaner zu Mk. 138—140 angeh.

## Eisenbahn-Züge von Ahrensburg.

1. Von Lübeck nach Hamburg. Morgens 8 Uhr 31 Min. Gemischter Zug, 1.—3. Klasse. — Vormittags 11,24 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags 2,32 Personenzug 1.—3. Kl. — Abends 9,51 Personenzug 1.—3. Kl. An jedem Sonntage bis incl. den 11. September fahren Extra-Personenzüge. Abfahrt von Ahrensburg 9 Uhr und 10,45 Abends. 2. Von Hamburg nach Lübeck. Morgens 8,11 Personenzug 1.—3. Kl. — Vormittags 11,18 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags 1,51 Personenzug 1.—3. Kl. — Nachmittags 4,59 Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 10,46 Personenzug 1.—3. Klasse.

## Eisenbahn-Züge von Bargeheide.

1. Von Lübeck nach Hamburg. Morgens 8,17 Gemischter Zug 1.—3. Kl. — Vormittags 11,12 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags 2,19 Personenzug 1.—3. Kl. — Nachmittags 4,59 Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 9,39 Personenzug 1.—3. Kl. An jedem Sonntage bis incl. den 11. September fahren Extra-Personenzüge. Abfahrt von Bargeheide 10,33 Abends. 2. Von Hamburg nach Lübeck. Morgens 8,24 Personenzug 1.—3. Kl. — Vormittags 11,31 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags 2,4 Personenzug 1.—3. Kl. — Nachmittags 6,3 Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 10,58 Personenzug 1.—3. Klasse.